

Klasse:

- 10b. R. 12426. **Spiritus**, Herstellung von Hart—; Zus. z. Pat. 117896. Julius Rosenthal, Berlin. 29. 8. 98.
 89i. C. 9959. **Stärkezucker**, Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von gepreßtem — von mindestens 98 Proz. Glukoshydrat. The Cereal Sugar Co., St. Louis, Miss., V. St. A. 24. 6. 01.
 12i. W. 16987. **Superoxyde**, Darstellung von — in gebrauchsfähiger Form. Dr. Richard Wolfenstein, Berlin. 29. 11. 00.
 10a. H. 28130. **Verkohlen**, Ofen zum — von Torf, Brannkohlen, bituminösem Schiefer u. dgl. mit Beheizung von außen sowie durch einen mittleren Heizkörper. Hannoversche Maschinenbau - Akt. - Ges. vorm. Georg Egestorff, Linden-Hanover. 13. 5. 02.
 29b. L. 16912. **Viseoselösung**, Herstellung einer alkalischen, gallertartigen. Vereinigte Kunstseidefabriken, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 20. 6. 02.

Klasse:

- 29b. M. 18929. **Wolle**, Vorrichtung zum Reinigen von — und anderen tierischen Faserstoffen mittels flüchtiger Lösungsmittel. Emile Maertens, Providence, V. St. A. 29. 11. 00.
 78e. Sch. 18036. **Zündstreifen**, Vorrichtung zur Herstellung von —. Max Schratz, Berlin. 2. 12. 01.

Eingetragene Waarenzeichen.

2. 56678. **Lecithinol** und 56679 **Lecitholin** für Arzneimittel für Menschen und Tiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 24. 10. 1902. E. 17. 11. 1902.
 34. 56837. **Oxydin** für kosmetische und medizinische Präparate. Alf. Krause, Berlin. A. 15. 8. 1902. E. 27. 11. 1902.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 12. August im Restaurant „Zum Heidelberger“, Berlin.

Der Vorsitzende, Dr. Ackermann, eröffnet die Versammlung um 9 Uhr und erteilt Herrn Wolfmann das Wort zu seinem Vortrag über die Entzuckerung der Melasse durch Strontian. Der Vortragende bespricht nach einem kurzen geschichtlichen Überblick ausführlich vom Standpunkte des Praktikers das Bisaccharat-Verfahren und die verschiedenen Vorgänge bei diesem Prozesse und erntet für seine überaus interessanten und anregenden Ausführungen reichen Beifall. An der auf den Vortrag folgenden Debatte beteiligten sich die Herren Moye, Levy, Falk, Löffler, Ackermann und der Vortragende. Die eingehende Diskussion, worin noch eine Anzahl interessanter Fragen gestreift wurden, trug wesentlich zur Klärung des Verständnisses bei.

Der nunmehr zur Verhandlung gelangende Antrag des Vorstandes „der Verein wolle eine siebengliedrige Kommission wählen, die Hauptversammlung 1903 des Vereins deutscher Chemiker vorzubereiten“ wurde durch einstimmige Annahme ohne weitere Diskussion erledigt. In die Kommission wurden gewählt: die Herren Höffter, Göckel, Moye, Roth, Koch, Hasse und Falk.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde die durch den Fragekasten erbetene Auskunft aus der Mitte der Versammlung in Aussicht gestellt; der betreffende Sachverständige wird mit dem Fragesteller in direkte Verbindung gebracht werden. Eine weitere Frage nach einem neuen Material mit dem Namen „Stegiol“ wird dem Fragekasten für die nächste Sitzung überwiesen. Da weitere Mitteilungen und Anfragen nicht ergehen, schließt der Vorsitzende die Sitzung gegen 12 Uhr.

Sitzung vom 9. September 1902 im Restaurant „Zum Heidelberger“, Berlin. — Nach Verlesung und Genehmigung des Berichts über die Sitzung vom 12. August 1902 erteilt der Vorsitzende Dr. Ackermann Herrn Ingenieur Berger, Berlin, das Wort zu seinem Vortrage:

Chemiker und Ingenieur.

Der Redner weist auf die Verwandtschaft der beiden Berufe hin und bedauert, daß trotz derselben ein Zusammengehen, zumal bei der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen nicht stattfinde, obgleich ein solches Zusammengehen in hohem Maße wünschenswert sei; ein Mittel zur Förderung dieses Ziels sieht der Redner in den Vereinen, die allerdings ihre Aufgabe nur erfüllen könnten, wenn sie durch Behandlung allgemeiner Thematik ein lebhafteres Interesse der Mitglieder und Beteiligung zahlreicher Gäste erreichen würden.

An der sehr lebhaften Diskussion beteiligten sich die Herren Düring, Schott, Levy, Ackermann, Neuburger, Karst und Klie. In der Debatte wird gegenüber den Ausführungen des Vortragenden auf die verschiedenen trennenden Momente hingewiesen, die zwischen dem Berufe, der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung des Ingenieurs und Chemikers obwalten, und es wird angeregt, über die Zahl der studierten Ingenieure und Chemiker Auskunft einzuholen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Vortragenden und einigen Dankesworten des Vorsitzenden wird zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen. Auf die erste zur Beantwortung gestellte Frage erfolgt keine Antwort, während sich auf die beiden anderen Fragen der anwesende Vertreter einer Farbenfabrik zur näheren Auskunftserteilung erichtet.

Unter „Kleine Mitteilungen“ verließt Dr. Ackermann eine vom Deutschen Technikerverband erlassene Warnung vor dem Ergreifen eines technischen Berufes und weist auf den in der „Chemiker-Zeitung“ behandelten Prioritäts-Streit über die Erfindung des künstlichen Graphits hin.

Dr. Neuburger berichtet noch kurz über die Bestrebungen des deutschen Sprachvereins zur Verdeutschung des Wortes „Chemie“, worauf der Vorsitzende gegen 12½ Uhr die Sitzung schließt.

Dr. Anton Levy-Ludwig, Schriftführer.

Die satzungsmäßige Neuwahl des Vorstandes des Bezirksvereins Berlin vom 2. Dezember ergab folgendes Resultat:

Vorsitzender: Dr. **Wilhelm Ackermann**, Berlin W. 15, Pariserstr. 55.

Stellvertreter: Dr. **P. Obermüller**, Spandau, Pichelsdorferstr. 109.

Abgeordneter zum Vorstandsrat: Privatdozent Dr. **Franz Peters**, Westend-Berlin, Platanen-Allee 7, Fernsp. Berlin II, 289.

Stellvertreter: Dr. **Werner Heftter**, Berlin NW. 52, Calvinstr. 14, Fernsp. Berlin II, 289.

Schriftführer: Dr. **A. Moye**, Berlin NW. 5, Wilsnackerstr. 30.

Stellvertr. Schriftführer und Bibliothekar: Dr. **Robert Hasse**, Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstr. 13.

Kassenwart: Dr. **H. Göckel**, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 49, Fernsp. I, 1284.

Bezirksverein für Sachsen-Thüringen.

Ortsgruppe Dresden.

Sitzung vom 29. November 1902 im Hörsaal des Laboratoriums für Farbenchemie und Färbereitechnik der Technischen Hochschule. Der Vorsitzende, Herr Oberbergrat Dr. Heintze, eröffnet die zweite Monatsversammlung des Wintersemesters 1902/03 und erteilt Herrn Prof. Dr. Möhlau das Wort zu seinem Vortrage über

Kolloidalen Indigo.

Bei der Ausarbeitung einer neuen Methode zur Werbestimmung des Indigos in Substanz und auf der Faser, welche sich auf seine Leichtlöslichkeit in einer Mischung von Eisessig und Schwefelsäure gründet, war die Beschaffung reinen Indigblaus notwendig. Gelegentlich der Reinigung synthetischen Indigos durch Umküpen mittels Hydrosulfit beobachtete der Vortragende, daß der reoxydierte Indigo in einem gewissen Stadium des Auswaschens mit Wasser ein intensiv blaues Filtrat lieferte, welches auf Zusatz verdünnter Mineralsäure amorphes Indigblau abschied. Offenbar war in dem aus der Küpe durch Reoxydation gefällten Indigo ein Teil in der Form des festen Hydrosols vorhanden. Seine Menge blieb jedoch auch bei wiederholt abgeänderten Versuchen sehr gering.

In neuerer Zeit hat Paal gefunden, daß bei der alkalischen Hydrolyse von Eieralbumin zwei als Lysalbinsäure und Protalbinsäure charakterisierte Verbindungen entstehen, deren unlösliche Schwermetallsalze mit ätzenden und kohlensäuren fixen Alkalien Lösungen liefern, welche das Schwermetall in kolloidalem Zustande enthalten. Dieser Befund Paals ermunterte dazu, die erwähnten Eiweißspaltungsprodukte für den Zweck der Überführung des Indigos in die kolloidale Form zu verwerten.

In der Tat scheidet eine mit lysalbinsaurem oder protalbinsaurem Natrium versetzte kalte Hydrosulfiküpe beim Vermischen mit käuflichem Wasserstoffperoxyd keinen Indigo mehr ab, sondern läßt sich als klare, blaue Flüssigkeit rückstandslos filtrieren. Eine solche Lösung von kolloidalem Indigo kann zur Trockne eingedampft werden, ohne daß letzterer die Hydrosolform dabei einbüßt. Der feste kolloidale Indigo bildet eine dunkelblaue, zu einem Pulver zerreibliche, in Wasser leicht lösliche, amorphe Masse. In dieser Lösung bewirken organische und Mineralsäuren je

nach der Konzentration sofort oder nach einiger Zeit Fällung blauer Flocken, welche, wenn die Flüssigkeit alsbald wieder alkaliert wird, zum Teil in Lösung gehen. Ammoniak, fixe Alkalien und deren Salze rufen keine Niederschläge hervor, dagegen scheiden Alkohol, Aceton und Pyridin Indigo aus. Im Gegensatz zu einer so bereiteten Lösung ist eine dialysierte Lösung kolloidalen Indigos weniger haltbar, sie scheidet bei längerem Stehen Indigo ab; dafür aber wird sie durch die genannten organischen Solventien nicht verändert.

Die mit kolloidalem Indigo erzeugten Textilfärbungen, welche man erhält, indem man die vegetabilischen Fasern in der Kälte mit der Indigolösung durchtränkt, den Überschuß derselben mechanisch beseitigt und dann durch verdünnte Schwefelsäure passiert, die animalischen Fasern mit Tonerde oder Schwefel vorbeizt und in der Wärme in der Indigolösung ausfärbt, stehen den durch Küpen hergestellten hinsichtlich der Lichtbeständigkeit nicht nach, doch sind sie nicht so reibecht und seifenecht wie jene.

Der kolloidale Indigo läßt sich auch zur Herstellung einer die Stahlfeder nicht angreifenden Tinte verwenden, welche sich von den sog. Anilintinten durch die Lichtechnik und eine gewisse Wasserechtheit der damit hervorgerufenen Schriftzüge vorteilhaft unterscheidet.

Der Vorsitzende wiederholte den von der Versammlung durch lebhaften Beifall zum Ausdruck gebrachten Dank für die interessanten Darbietungen des Redners und gab Herrn Prof. Dr. Kunz Krause das Wort, welcher eine fehlerhaft geteilte bez. bezeichnete Bürette demonstrierte.

Nach der Sitzung blieben die Mitglieder der Ortsgruppe noch mehrere Stunden in einem reservierten Saale des Hauptbahnhofs zwanglos vereint.

Thiele.

Oberrheinischer Bezirksverein.

Die fünfte diesjährige Wanderversammlung wurde am Sonntag den 30. November in der Pfalz abgehalten. Am Vormittage besichtigten ca. 40 Teilnehmer die der Zuckefabrik Frankenthal gehörige Rohzuckerfabrik Friedensau bei Mutterstadt. Um 2 Uhr wurde darauf die Fahrt nach Neustadt a. H. angetreten, wo im Hotel zum Löwen ein gemeinschaftliches Essen stattfand. Daran schloß sich um 4½ Uhr eine Vereins-Sitzung. Die Versammlung wurde in Vertretung der abwesenden Vorsitzenden vom Schriftführer eröffnet. Derselbe gedachte zunächst in warmen Worten des am 31. Oktober verstorbenen Mitgliedes Dr. Fritz Ach-Mannheim, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Es gelangte nach Eintritt in die Tagesordnung der Kommissions-Bericht in Sachen der Vereins-Zeitschrift zur Verlesung, der am 10. Oktober an die Geschäftsstelle des Gesamtvereins abgesandt worden ist. Ferner wurde vom Schriftführer nochmals auf das Techno-Lexikon aufmerksam gemacht, dessen Herausgabe der Verein Deutscher Ingenieure vorbereitet, und bei der Wichtigkeit des Unternehmens dringend zur Mitarbeit aufgefordert. Auf Anregung der Düsseldorfer Hauptversammlung soll jeder Bezirksverein ein Mitglied ernennen, das

die Angelegenheit des Technolexikons besonders wahrzunehmen hat und zu diesem Zwecke mit den andern Mitarbeitern im Bezirksverein und dem Delegierten des Gesamtvereins Herrn Dr. Zipperer in Verbindung treten soll. Die Versammlung wählt dazu Herrn Dr. Köbner. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erhält sodann das Wort Herr Dr. Max Buchner-Mannheim zu einem Vortrage über: Elektrolytische Reduktion

aromatischer Nitroverbindungen. Der Vortragende gibt eine ausführliche Zusammenstellung der in Zeitschriften und der Patentliteratur veröffentlichten Verfahren zur elektrolytischen Reduktion der Nitrokörper und verbindet damit eine Erörterung der gegenwärtigen Anschauungen über den Mechanismus der betreffenden Reduktionen in saurer und alkalischer Flüssigkeit. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Zum Mitgliederverzeichnis.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 4. Januar vorgeschlagen:

Dr. Ottorino Angelucci, Neapel, Arte della Lana 11 (durch Direktor Fritz Lüty).
Dipl.-Chemiker Peter Bersteyn, Bern, Mälerweg 26 I (durch Dipl.-Ingenieur Semlanizin).
*Dr. Joseph A. Deghuée, Brooklyn, N. Y., 247 Harrison Street (durch Dr. Schweitzer). N. Y.
Dr. Ritter von Grueber, Chemiker, Malmö, Västergatan 84 (durch Direktor Fritz Lüty). S.-A.
Dr. Jul. Heimann, Leipzig, Weststr. 80 pt. r. (durch E. Wachler).
Adolf Müller, Chemiker, Guidotottohütte bei Chropaczow, O.-Schl. (durch Jenkner). O.-S.
Prof. Dr. Gustav Schultz, München, Giselastr. 3 (durch Reg.-Rat Lehne). Mk.

II. Wohnungsänderungen:

Auerbach, Dr. Martin, Berlin W. 50, Ansbacherstr. 15.
Bruhn, Dr. Chr., Chem. Fabrik Engelcke & Krause, Halle-Trotha.
Dorenfeldt, L. J., Kristiania in Norwegen, Riddervolds Gade 4 II.
Franke, Dr. E., Aachen, Bismarckstr. 183.
Hueber, Oberstleutnant z. D., Heidelberg, Luisenstr. 6.
Jacchia, Dr. Arturo, Adr. Cugnasca Baggio & Cie., Calolzio, Prov. Bergamo in Italien.
Kühn, Curt, Ohrdruf bei Gotha, Adr. Frau Scheibe.

Gesamtzahl der Mitglieder am 31. 12. 02: 2753. — Gesamtzahl der Mitglieder am 4. 1. 03: 2750.

Künne, Dr. Herm., Berlin SW. 47, Großbeerenstr. 73 II.

Müller, Dr. Hellmut, Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsstation, Rostock.

Oehler, Ed., Leipzig, Elisenstr. 6 III.

Oettinger, Dr. B., Patentanwalt, Berlin NW. 52 Calvinstr. 4. Ab 15. 1. 03.

Pescheck, E., Dahme in der Mark, Grünstr. 13.

Pugin, Dr. Mich., Chem. Fabrik Dr. Goldschmidt, Essen a. d. Ruhr.

Stohr, Ed., Gießen, Ludwigsplatz 5.

Wachler, E., Leipzig, Universitätsstr. 4.

Wickop, Ludwig, Wien II, Valeriestr. 44.

Der Mitgliedsbeitrag für 1903 in Höhe von Mk. 20,— ist gemäß § 7 der Satzungen im Laufe des ersten Monats des Vereinsjahres an den unterzeichneten Geschäftsführer portofrei einzusenden.

Die Geschäftsstelle erhebt auch die Sonderbeiträge für die nachfolgend benannten Bezirksvereine. Die Mitglieder, welche von dieser Erleichterung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, eine entsprechende Bemerkung auf dem Abschnitt der Postanweisung zu machen.

Es kommen zur Erhebung:

Bezirksverein Berlin*)	...	Mk. 3,—, also total	Mk. 23,—.
Frankfurt	...	3,—, - - -	23,—.
Hannover	...	3,—, - - -	23,—.
Märkischer	...	3,—, - - -	23,—.
Mittel-Niederschlesien	...	3,—, - - -	23,—.
Oberrhein	...	1,—, - - -	21,—.
Württemberg	...	1,—, - - -	21,—.

Die Beiträge, welche im Januar 1903 nicht eingehen, werden gemäß § 7 der Satzungen im Laufe des Monats Februar mit Postauftrag erhoben.

Der Geschäftsführer:

Direktor **Fritz Lüty**, Halle-Trotha, Trothaerstr. 17.

*) Gemäß Beschuß der Hauptversammlung vom 2. Dezember 1902 erhebt der Bezirksverein Berlin von seinen in Berlin und Umgegend wohnenden Mitgliedern den nach Satz 4 der Bezirksvereinssatzungen zulässigen höchsten Jahresbeitrag von Mk. 3,— und erbittet von seinen auswärtigen Mitgliedern die gleiche Summe als freiwilligen Beitrag mit Rücksicht auf die Kosten der Hauptversammlung im Jahre 1903.